

lichen, wenig spektakulären Beiträge seien summarisch genannt: Arjo VANDERJAGT, *The Devil and Virtue: Anselm of Canterbury's Universal Order* (S. 33–51); Willemien OTTEN, *In Conscience's Court: Abelard's Ethics as a Science of the Self* (S. 53–74); Ineke VAN'T SPIJKER, *Hugh of Saint Victor's Virtue: Ambivalence and Gratuity* (S. 75–94); John KITCHEN, *Bernard of Clairvaux's De gradibus humilitatis et superbiae and the Postmodern Revisio-ning of Moral Philosophy* (S. 95–11), über „a soteriology that maintains alterity“; Jeroen W. J. LAEMERS, *Claustrum animae: The Community as Example for Interior Reform* (S. 119–213), über Hugo de Folieto; Richard G. NEWHAUSER, *Justice and Liberality: Opposition to Avarice in the Twelfth Century* (S. 295–317). – Eigenwillig ist der Text von M. B. PRANGER, *Medieval Ethics and the Illusion of Interiority: Augustine, Anselm, Abelard* (S. 13–32). Von ihm lernen wir „the basically illusory nature of the distinction between the inner and outer ... between the one and the other“ (S. 15). – Ein Namen- und Begriffsregister beschließt den Band. Karl Ubl

Schrift, Schreiber, Schenker. Studien zur Abtei Sankt Viktor in Paris und den Viktorinern, hg. von Rainer BERNDT (*Corpus Victorinum = Instrumenta 1*) Berlin 2005, Akademie Verl., 394 S., Abb., ISBN 3-05-004038-6, EUR 94,80. – Der Band eröffnet nicht nur eine Reihe, sondern ein ganzes Editions- und Forschungsprojekt, das sich die große Aufgabe gestellt hat, das umfänglich wie inhaltlich wohl kaum abschätzbare intellektuelle Erbe der Abtei St. Viktor in mehreren Reihen von Editionen, Studien und Übersetzungen zu erschließen. Den Plan und die Grundzüge dieses Projekts stellt Rainer BERNDT in seinem einleitenden Beitrag vor: *Das Corpus Victorinum. Intellektuell-spirituelle Topographie eines Pariser Mikrokosmos (12.–18. Jahrhundert)* (S. 11–24). – Matthias M. TISCHLER, *Die Auftraggeber, Vorbesitzer und Schenker der Bibeln von Saint-Victor. Eine Vorstudie zur Skriptoriums-, Bibliotheks- und Personengeschichte der Abtei* (S. 27–65), versammelt alle Einträge des Nekrologs und Ex libris, die Auskunft über die Herkunft von Bibelhss. der Abtei geben, identifiziert, so weit möglich, die Schenker und knüpft daran einige kurze sozialgeschichtliche Beobachtungen an. – DERS., *Die glossierten Bibeln von Saint-Victor* (S. 67–74), bietet eine Aufstellung aller einschlägigen Hss. – Constant J. MEWS, *Logica in the Service of Philosophy: William of Champeaux and his Influence* (S. 77–117), bietet einen Überblick über die Wilhelm in neuerer Zeit zugeschriebenen oder möglicherweise zuzuschreibenden Schriften, arbeitet die Grundzüge seiner Lehre heraus und zeigt auf diese Weise, daß er keineswegs der gedanken- und ideenlose Traditionalist war, als den ihn Abaelard darstellt. – Ralf M. W. STAMMBERGER, *Die Edition der Werke Hugos von Sankt Viktor († 1141) durch Abt Gilduin von Sankt Viktor († 1155) – Eine Rekonstruktion* (S. 119–231), kommt nach eingehenden kodikologischen Untersuchungen zu Ergebnissen, die im Detail von denen Dominique Poirels abweichen (vgl. DA 59, 284 f.), und diskutiert die Konsequenzen für die Echtheitsfrage bei einigen Hugo zugeschriebenen Werken. – DERS., *The Works of Hugh of St. Victor at Admont: A Glance at an Intellectual Landscape in the Twelfth Century* (S. 233–261), zeigt die bedeutende Rolle auf, die Admont unter Abt Gottfried für die Verbreitung von Hugos Werken im südostdeutschen Raum spielte: So hat sich in diesem Raum